

Es darf weiter verschickt werden!

Jede Idee lässt sich durch eine andere Idee ersetzen. Nur die Freiheit nicht. Ludwig Börne

DER SEMIT

die andere jüdische Stimme

Michael Blume - wer nichts wird, wird Antisemitismusbeauftragter

Veröffentlicht am [8. April 2019](#) von [Abi Melzer](#)



Aus dem Kommentar von Abraham Melzer zu dem Buch von Michael Blume habe ich hier folgende Passagen ausgewählt:

Ich quäle mich durch das langweilige Buch – Warum der Antisemitismus uns alle bedroht – des Antisemitismusbeauftragten von Baden-Württemberg, Michael Blume, und möchte es eigentlich in den Papierkorb werfen. Die Antwort auf die im Titel gestellte Frage habe ich schon längst gefunden: Der Antisemitismus bedroht uns natürlich nicht, vielmehr bedrohen uns die Antisemitismusbeauftragten, die wie Pilze nach dem Regen aus dem Boden schießen und uns mit ihren Verschwörungsmythen befeuern. Blume wollte offensichtlich die jahrhundertealte Frage beantworten und ist dabei kläglich gescheitert. Was quer durch das ganze Buch stört, ist seine impertinente Art statt „Juden“ immer wieder „Jüdinnen und Juden“ zu schreiben. Ich habe vergeblich gehofft er würde auch mal „Christinnen und Christen“ oder „Araberinnen und Araber“ erwähnen, aber vergeblich. Juden sind für ihn nur noch „Jüdinnen und Juden“. Das geht mit der Zeit auf den Geist, besonders wenn auf zwei Seiten sie-

benmal von „Jüdinnen und Juden“ die Rede ist. Das führt zu solchen Stilblüten wie „Juden und Nichtjüdinnen...Schulen und Journalistinnen, Richterinnen... Wissenschaftlerinnen...“ etc.

...

Und in seiner Liebe zu den Juden, die sehr schnell zur blinden Anbetung ausartet, meint Blume, dass der Bildungs- und Wirtschaftsaufstieg von Gesellschaften wie Südkorea, Taiwan, Japan oder China massiv behindert worden wäre, wenn es dort den Antisemitismus gäbe. Den gibt es dort zwar nicht, aber Juden gibt es dort genauso wenig. Und der Wirtschaftsaufstieg Deutschlands seit der Mitte des 19. Jahrhunderts hat trotz des Antisemitismus stattgefunden.

Es vergeht heute kein Tag, an dem nicht irgendwo in irgendeiner Tages- oder Wochenzeitung von Antisemitismus geschrieben wird. Es ist unverständlich, wieso es immer noch nicht zum Unwort des Jahres gewählt worden ist. Und immer spricht man vom zweitausendjährigen Antisemitismus. Was für eine Heuchelei. Wenn überhaupt, dann begannen Judenverfolgungen erst mit den Kreuzzügen, was ihren religiösen Ursprung zeigt. Schon sind es weniger als tausend Jahre. Und wenn man es genau betrachtet, dann waren die unzähligen Pogrome zwar Stiche und momentane Katastrophen, aber sie haben die Juden nicht vernichtet. Selbst der Holocaust im 20. Jahrhundert hat es nicht vermocht. Trotz all dieser Massaker, Brände und Zerstörungen von Gemeinden, stießen die Juden nach ihrer Emanzipation und Integration in die europäische Kultur bis in höchste Positionen auf. In Frankreich gab es nach dem widerlichen Antisemitismus zu Zeiten des Dreyfuss-Prozesses einen jüdischen Präsidenten, in England einen jüdischen Premier-Minister, in Deutschland einen jüdischen Außenminister und in allen europäischen Staaten waren die Juden leidenschaftliche Patrioten, selbst in Polen und Russland, wo ein Jude, Leo Trotzki, fast das höchste Amt erklommen hätte.

...

Blume behauptet einige Seiten weiter, dass „der Antisemitismus durch die neuen Medien unserer Tage mit Macht wieder zurückkehrt“. Er schreibt: „*Juden und Jüdinnen* werden auch weiterhin aus antisemitischen Motiven angegriffen.“ Wo, wann und von wem? Von Antisemiten natürlich. Aber wo und wer sind diese Antisemiten? Was ist denn an ihnen antisemitisch? Darauf bekommen wir keine Antwort, außer die abgedroschene Behauptung, dass der Antisemitismus inzwischen in der Mitte der Gesellschaft vorgedrungen sei. Wo ist denn diese Mitte? Lebe ich am Rande der Gesellschaft, dass ich in meinen Kreisen keinen Antisemitismus beobachte? Dass der Antisemitismus in der Mitte der Gesellschaft angekommen sei, ist ein Hirngespinnst von Blume und gewisser politischer Kreise, die dieser Fata Morgana immer wieder neuen Sauerstoff einhauchen müssen, damit sie nicht in sich zusammenfällt.

Die Statistik sagt ganz was anderes, obwohl ich grundsätzlich keiner Statistik glaube, die nicht von mir selbst stammt. Er beklagt den „Verschwörungsglauben“ und dabei ist genau das, was er schreibt, nichts anderes als Verschwörungsglauben. Der Antisemitismus, den er immer wieder beklagt, ist doch nichts anderes und nichts mehr, als eine Antisemitismus-Hysterie der Medien, Politiker und Funktionären, die von einer Zentrale gesteuert wird, die ich hier nicht nennen kann, die aber jeder kennt.

...

Es ist auch bemerkenswert, dass Blume von der „angreifenden Hamas“ schreibt, wo doch alle Welt gesehen hat, dass die israelische Armee „massiv“ angegriffen hat und es darüber sogar einen 800 Seiten dicken UN-Report gab, den Goldstone-Report, in dem die menschenrechtsverletzenden Handlungen der israelischen Armee dokumentiert wurden. Der Report trägt den Titel: „Report of the united nations fact-finding mission on the Gaza conflict“, und er bestätigt in erschütternder Weise, was sich bereits während der kriegerischen Auseinandersetzung abge-

zeichnet hat: Israel hat sich Kriegsverbrechen schuldig gemacht. Aber auch hier gilt: Jeder sieht nur das, was er sehen will.

Der naive und blamierende Schluss dieser Aufzählung ist: „Und als es 2017 zwischen dem damaligen deutschen Außenminister Sigmar Gabriel und dem israelischen Regierungschef Benjamin Netanjahu zu einem Eklat kam, stieg der antisemitische Anteil an den insgesamt 1950 Kommentaren gar auf über 30 Prozent“, also auf über 585 Kommentare. Es versteht sich von selbst, dass Blume hier die Position von Benjamin Netanjahu verteidigt und davon ausgeht, dass tatsächlich 585 Kommentare antisemitisch gewesen seien.

Schön wäre es gewesen, wenn er uns einige dieser Kommentare zur Selbstbeurteilung überlassen hätte. Ich bin sicher, dass es weniger antisemitische Kommentare waren, sondern in der Mehrzahl berechnete Kritik an Benjamin Netanjahu und seiner menschenverachtenden Kriegspolitik. Kritik an Israels Politik ist aber nach der geltenden absurden Antisemitismus-Definition, „Antisemitismus“. Dass ein deutscher Beamter hinter einem nationalistischen, israelischen Ministerpräsidenten und seiner barbarischen Politik steht und nicht hinter seinem Außenminister, zumal dieser im Recht war, ist eigentlich ein Skandal. Aber nur durch eine solche Haltung kann man Antisemitismusbeauftragter werden.

...

Blume schreibt: „Ein Antisemit verübt Verbrechen und Gewalt im Glauben, ein Opfer zu sein, sich und seine Gruppe in Notwehr zu verteidigen...solange Antisemiten aus ihrer Mythologie nicht auszusteigen vermögen, verstehen sie sich immer als Opfer böser, verschwörerischer Mächte.“ Tauscht man die Worte „Antisemit“ gegen „Israelis“, kann der Satz so stehen bleiben und behält seine Richtigkeit.

...

Blume schreibt: „Auschwitz, das dunkelste Kapitel der deutschen Geschichte, dürfe dabei unter keinen Umständen in Vergessenheit geraten“, da es „fundierendes Element einer globalen Zivilreligion geworden ist, der es um Demokratie und Menschenrechte geht. Deren Erinnerungsgebot heißt: Nie wieder Auschwitz; es richte sich nicht nur gegen deutschen Faschismus, sondern an die „Menschheit“, die „nie wieder Täter, Mitläufer, Wähler eines die Menschenwürde mit Füßen tretenden Regimes sein solle.“

Daran sollten die Israelis denken, die in wenigen Tagen eine neue Regierung und einen neuen Ministerpräsidenten wählen sollen. In Israel wird aber diese Erinnerung so interpretiert, dass es nie wieder für Juden Auschwitz geben darf. Für Nichtjuden allemal. Überhaupt glauben viele Israelis und Juden, wie aber auch alle anderen Menschen weltweit, dass Menschenwürde nur für sie gilt, niemals für die anderen. Dabei ist aber das höchste Gebot des Judentums: Liebe deinen Nächsten, weil er so ist wie du.

...

Die Israeliten sehnten sich nach Freiheit [in der Gefangenschaft in Ägypten]. Das liegt in der Natur eines jeden Volkes, dass unterdrückt und versklavt wird. Das liegt auch in der Natur der Palästinenser, die sich nach Freiheit sehnen und nicht im Geringsten an Antisemitismus denken. Nur in den kranken Köpfen von Zionisten und Antisemitismusbeauftragten können solche

Gedanken und Assoziationen entstehen. Auch die Juden selbst haben in ihrer Geschichte oft genug rebelliert, gegen die Versklavung durch die Pharaonen, gegen die Griechen, gegen die Römer, gegen die Türken und gegen die Engländer.

...

Ich kenne aber viele Juden, die nicht nur denken, sondern auch sagen, dass Gott ein beschissener Gott sei. Und wie viele fromme, orthodoxe und gottesfürchtige Juden haben nach der Shoa ihren Glauben an Gott verloren? Wie viele Juden machen Gott für die Shoa verantwortlich und verfluchen ihn jeden Tag? Im Alten Testament kann man doch nachlesen, dass der Gott der Juden ein fürchterlicher Gott war. Wer das sagt und sich auf das Alte Testament bezieht, ist noch lange kein Antisemit.

...

Peinlich wird das Buch, wenn Blume sich in Statistiken verstrickt, die beweisen sollen wie klug, begabt und daher wohl auch wertvoller, die Juden sind, die nur 0,2 Prozent der Weltbevölkerung ausmachen, aber 20 Prozent aller jemals verliehenen Nobelpreise erhielten. Als ob Boris Pasternack seinen Nobelpreis als Jude erhielt und nicht als russischer Erzähler in „russischer Tradition“ und als ob Saul Bellow nicht als amerikanischer Schriftsteller geehrt wurde, sondern als jüdischer. Und von Bob Dylan und den übrigen Nobelpreisträgern ganz zu schweigen. Die Preisträger in Medizin zum Beispiel waren Amerikaner (101), Engländer (29), Deutsche (16) – Israel (0). Blume meint, dass die fast zwei Milliarden Muslime minderwertig seien, weil sie bis heute nur zwölf Nobelpreisen erhielten. Immerhin waren sieben davon für Frieden. Wie viele Friedensnobelpreise hat Israel bekommen? Und warum wird das verschwiegen.

Am peinlichsten aber sind die unzähligen Verweise und Zitate von Adolf Hitler. Da scheint sich Blume bestens auszukennen. Er schreibt über Antisemitismus und will uns weismachen, dass es um die Zukunft der Menschheit geht. ...

Antisemitismus mag böse und archaische Emotionen erwecken, aber in der Regel handelt es sich um Vorurteile und Dummheit, die freilich, wenn man sie manipulativ dirigiert, großen Schaden und katastrophale Folgen haben können, aber gewiss nicht für die gesamte Menschheit. Es gibt ganze Kontinente und Milliarden Menschen, die noch nie etwas von Juden und Juden Hass gehört haben. Eine Milliarde Chinesen kennt keine Juden und auch keinen Antisemitismus.

Anfangs wollte ich eigentlich das Buch den Schusters, Knoblochs, Broders oder Kramers empfehlen, aber selbst diesen nützt Blumes Dilettantismus, Halbwissen und dümmliches präntentöses Gehabe wenig, ... Bleibt also nur die deutsche Mehrheitsgesellschaft aus „Nicht-Jüdinnen und Nicht-Juden“ übrig, denen Blume ein X für ein U vormachen kann. Wie der Patmos-Verlag einen solchen Unsinn zwischen zwei Buchdeckeln veröffentlichen konnte, ist mir als Verleger schleierhaft.

Zu dieser Thematik siehe auch www.hhausmann.de > Meine Texte > 2018 > Nummer 10.